

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 73 (1998)

Heft: 2

Artikel: Leuchtende Beispiele

Autor: Beckmann, Edith

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

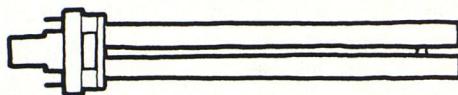
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEUCHTENDE BEISPIELE

Verschwenderisch gehen wir mit Elektrizität um, schliessen da und dort eine Leuchte an. Gut 30 Millionen Glühlampen sind in der Schweiz als allgemeine Beleuchtung in Betrieb, rund die Hälfte in Haushalten. Allein dieses private Licht verschlingt jährlich etwa eine Milliarde Kilowattstunden (kWh) Strom, also gleichviel wie die Stadt Winterthur in zwei Jahren.

Die Wolfram-Glühlampe kam 1910 als revolutionäre Erfindung auf den Markt. Inzwischen ist sie längst in die Jahre gekommen: Lediglich 5 Prozent des Stroms werden in Licht umgewandelt, 95 Prozent in Wärme. Ihre Betriebsdauer liegt bei etwa 1000 Stunden.

SPARLAMPEN BIETEN MEHR Als Faustregel für Stromsparlampen gilt: fünfmal weniger Strom, achtmal längere Lebensdauer; also Faktor 40 mehr Effizienz. Das sind immerhin gut 50 Franken, die der preisbewusste Konsument spart, von seinem Beitrag zu massvollem Energiekonsum – ohne Komforteinbusse – ganz zu Schweigen.



Nur werden sich Kunden über ihr rentables Geschäft nicht lange freuen, wenn sie Sparlampen falsch einsetzen: Für den Dimmerbetrieb sind sie erstens nicht tauglich. Zweitens muss man sich an die «modernen» Formen der Sparlampen gewöhnen. Einen Kronleuchter mit Lichtstäben auszurüsten zeigte von viel (Über-)Mut.

DREI MINUTEN DUNKEL Bei Energiesparlampen der neuesten Generation fällt die Brenndauer pro Schaltung nicht mehr ins Gewicht, solange die Dunkelphase minde-

stens drei Minuten beträgt. Statt mit konventionellen Vorschaltgeräten sind sie mit einem integrierten elektronischen Vorschaltgerät ausgerüstet, das einen schnellen, flackerfreien Start garantiert. Sparlampen mit elektronischen Vorschaltgeräten weisen eine bessere Lichtausbeute auf und funktionieren auch im Freien bei Temperaturen bis zu -30°C . Sie

LAMPEN UND LEUCHTEN SIND LÄNGST NICHT MEHR EINFACH LICHTQUELLEN, SONDERN DE-KORATIVES UND FUNKTIONEL-LES EINRICHTUNGSELEMENT. RICHTIG EINGESETZT, TRAGEN SIE WESENTLICH ZUM WOHN-KOMFORT BEI.



FOTO: MÖBEL PFISTER

Verschiedene Leuchten in Lampen desselben Stils.

sind mit einem Standard-Glühlampensockel E27 ausgestattet, was einen problemlosen und rentablen Austausch ermöglicht.

Im Unterschied dazu sind Sparlampen mit Stecksockel und integriertem Starter extrem kurz und flach. Sie sind prädestiniert für moderne Lichtsysteme wie Decken- und Wandleuchten. Die Lichtfarbe hat den für Wohnräume bevorzugten, warmen Ton und eine naturgetreue Farbwiedergabe. Richtig eingesetzt sind sie überall dort, wo nicht nur für wenige Minuten Licht benötigt wird.

EX UND HOPP? Stromsparlampen enthalten Quecksilber, genauso wie Fluoreszenzlampen. Haben sie ihr mehrjähriges Leben ausgehaucht, so werden sie an die Verkaufsstelle zurückgebracht. Spezialisierte Unternehmen zerlegen die Lampen in ihre Bestandteile

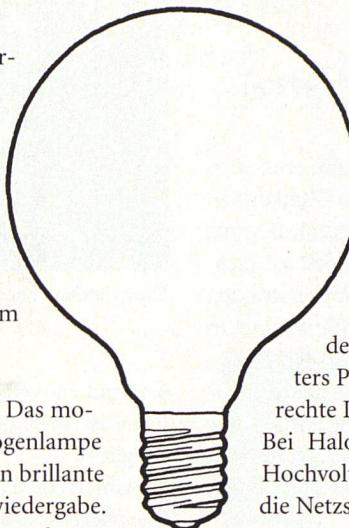
und verwenden die einzelnen Materialien nach der Aufbereitung als neue Rohstoffe. Im Vergleich zu Glühlampen leuchten auch Fluoreszenzlampen auf Sparflamme: Die fälschlicherweise oft als «Neonröhre» bezeichneten Lichtquellen benötigen bis zu 85 Prozent weniger Strom und haben eine zehnmal längere Lebensdauer als Glühlampen. Das Merkblatt «Sicherheit durch Licht» der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) ist erhältlich gegen ein frankiertes und adressiertes Antwortkuvert C5: bfu, Abt. Haushalt, Postfach 8236, 3001 Bern.

Sicherheit durch Licht

Wer im Dunkeln tappt, läuft Gefahr: Stürze sind die weitaus häufigste und folgenschwerste Unfallart im Haushalt. Eine 60jährige Person braucht achtmal soviel Licht, um bei schwachen Lichtverhältnissen gleich sehen zu können wie eine 20jährige! Doch sie haben im privaten Wohnbereich einen schweren Stand, weil ihr Licht als kalt und ungemütlich gilt. Dieses Vorurteil ist jedoch längst überholt, denn inzwischen gibt es Fluoreszenzlampen in verschiedenen Leuchtstärken und Lichtfarben: Warmweiss, Weiss und Tageslicht sind die gebräuchlichsten. Das Licht verteilt sich gut und schattenarm, ideale Voraussetzungen für Arbeitsplatz, Küche und Bad. Häufiges Ein- und Ausschalten streßt die Röhre und ver-

kürzt ihre Lebensdauer. Sinnvoll und energiesparend eingesetzt ist sie dort, wo sie jeweils länger als nur eine Viertelstunde Licht ins Dunkel bringen muss. Mit raffiniert konstruierten Rastergittern oder Kunststoffwannen abgedeckt, sind Fluoreszenzlampen durchaus salonfähig; vor allem hinter Blenden, die als Mittel zur vielseitigen Lichtgestaltung wieder gross im Kommen sind.

FINGER WEG VOM HALOGEN Das modernste Licht schlechthin scheint die Halogenlampe zu sein. Die winzigen Kraftpakete verbreiten brillante Helligkeit wie Tageslicht mit guter Farbwiedergabe. Dank ihrer kleinen Ausmasse ermöglichen Halogenlampen individuelle, fast grenzenlose Möglichkeiten für Designleuchten. Eine 20-Watt-Halogenlampe leuchtet so hell wie eine herkömmliche 75-Watt-Glühbirne und verbraucht statt 75 nur 20 Watt Strom pro Stunde.



Halogenlampen sollten allerdings nie mit blassen Fingern berührt werden! Die Spuren würden sich in die Oberfläche einbrennen, damit die Lichtstärke reduzieren und die Lebensdauer von rund 2000 Stunden (doppelt so lange wie Glühlampen) verkürzen. Halogenlampen sind uningeschränkt dimmbar. Sie können in Strahlerleuchten und Spots eingesetzt werden, rücken Vaters kostbare Bilder, Grossmutter's Porzellanteller oder Tanjas Lieblingsposter ins rechte Licht.

Bei Halogensystemen unterscheidet man zwischen Hochvolt- und Niedervoltlampen. Bei letzteren wird die Netzspannung mit einem Transformer auf 12 Volt umgewandelt und auf Stromträger wie Drähte oder Stahlrippen abgegeben. Niedervolt-Leuchtkörper können ohne Gefahr im Raum schweben und sind an beliebigem Ort einsetzbar.

EDITH BECKMANN

Subvention für Treppenhausleuchten

Wer das Treppenhaus auf Stromsparleuchten umrüstet, spart bares Geld: Im Stromsparfonds des EW Zürich stehen 1,8 Mio. Franken bereit! Profitieren können Mehrfamilienhäuser auf Stadtgebiet mit 50 oder 100 Franken pro Stromsparleuchte, wenn mindestens fünf Leuchten ausgewechselt werden. Interessenten wenden sich an einen Elektroinstallateur.

Kostenvergleich

Lebensdauer der Stromsparlampe, je nach Lampe und Betriebsart:

etwa 8000 Stunden

Strompreis: zum Ansatz von 20 Rappen pro kWh

Anzahl Lampen	8 Glühlampen	1 Stromsparlampe
Leistung Watt	60 W	11 W
Brenndauer Stunden	8000	8000
Leistung kWh	480	88
Stromkosten	Fr. 96.– (480 × 20 Rappen)	Fr. 17.60 (88 × 20 Rappen)
Lampenpreis etwa	Fr. 12.– (8 × 1.50)	Fr. 36.–
Totalkosten	Fr. 108.–	Fr. 53.60
Einsparung	—	Fr. 54.40 (Fr. 108.– minus 53.60)

In Wohnräumen wird durchschnittlich mit 1000 Stunden Brenndauer pro Jahr gerechnet; die Lebensdauer einer Energiesparlampe würde somit mindestens acht Jahre betragen.

Niedervolt-Halogenleuchten lassen sich vielfältig und spielerisch einsetzen.

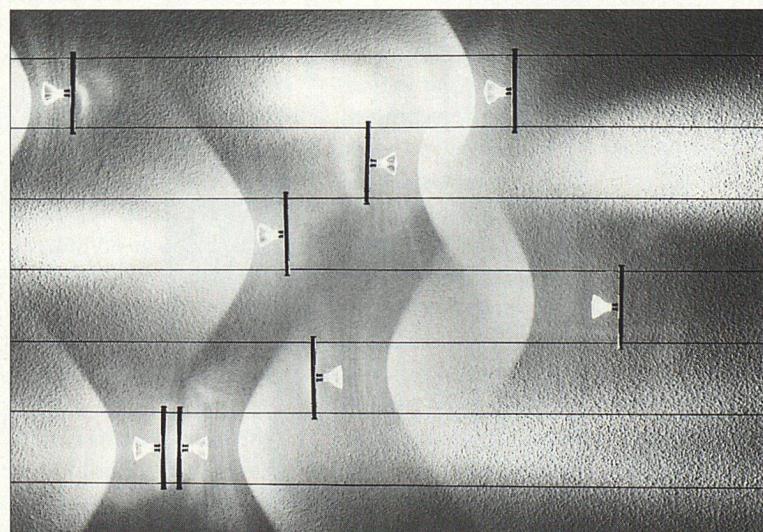


FOTO: NOVILINE AG, ZÜRICH